

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Ludwig Friedrich Barthel — Hermann Gerstner
Dichtergedanken — Dichterlesung.

Wohl schrieb der vor einem Jahr verstorbene L. F. Barthel zum Beschluß seiner Literaturgeschichte, die er zur Scherzerschen *Landeskunde Franken* Bd. II beisteuerte, daß die Heimat ihren toten und lebenden Dichtern das gleiche Los bereite: Die Vergessenheit.

Umso sympathischer berührte es, daß die Gruppe Nürnberg des Frankenbundes, der sich der Verband Deutsche Frauenkultur anschloß, am 19. März einen stimmungsvollen Gedenk- und Leseabend durchführte. Der 1. Vorsitzende der Gruppe, Stud. Prof. Conrad Scherzer gedachte einleitend mit ehrenden Worten seines Mitarbeiters, dem er einen allseits anerkannten, inhaltlich und sprachlich gleich vorzüglichen Beitrag für sein Frankenbuch verdankte.

Hermann Gerstner, Barthels Jugendfreund und Weggenosse, charakterisierte eindringlich Wesen, Werden und Leitbilder des mainfränkischen Menschen und Dichters, der es sich nicht leicht machte in seinem Ringen um die überzeugende, die gültige Einheit zwischen geistigem Gehalt und gemäßer Form seiner Schöpfungen. Weitgehend ließ Gerstner jedoch auch das Werk des verewigten Dichters selbst sprechen, das sich stets neu aus tiefinnerlicher Schau und Verehrung der heimatlichen Natur und Kultur nährte und erweiterte.

Im zweiten Teil des Abends trug Gerstner, der feinsinnige Lyriker und Erzähler, eine kleine Auswahl eigener Gedichte und — sehr ausdrucksvoll — eine seiner Legenden vor. Auch hier war beglückend die innere Schlichtheit und religiöse Größe und die sieghafte Kraft des Mysteriums der Liebe.

Ein Quartett der Pädagogischen Hochschule rahmte die Vorträge angemessen und sinnvoll mit einigen würdig dargebotenen klassischen Stücken.

Die drei größten Nürnberger Tageszeitungen würdigten den Abend durchaus aufgeschlossen und positiv.

11. Deutsch-Österreichische Sing- und Spielwoche Salzburg vom 17.-24. August 1963

Musische Freizeiten vom 23.-30. Juli, 31. Juli bis 7. August, 8.-15. August 1963 für kleinere Gruppen.

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) lädt ein zur 11. Deutsch-Österreichischen Sing- und Spielwoche vom 17.-24. August 63 und zur internationalen Begegnung in Gemeinschaft mit Vertretern der Jugendkulturarbeit aus Österreich und der Schweiz, die wiederum unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Nationalrates, Herrn Altbundeskanzler

Dr. Figl, Wien, steht. Die Woche dient vornehmlich der Pflege des deutschen und österreichischen Volksliedes und Volkstanzes, dem Chorgesang, Orchester- und Kammermusikspiel sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur.

Für die Veranstaltungen dieser Woche konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Staatsakademie Mozarteum Salzburg), Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Prof. Tenta (Akademie Mozarteum Salzburg), Chordirektor Lebrecht Kloß Lübeck und Kapellmeister Gerhard Frießlich Fürth i. Bay. gewonnen werden.

Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Woche Karten für Mozartopern und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen und Programmanforderung sind wegen der stets wachsenden Teilnehmerzahl frühzeitig zu richten an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. Sitz Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46 a, Tel.: 60 21 04

NÜRNBERGER VERANSTALTUNGSKALENDER

- 5. Mai, Opernhaus: 6. Volkskonzert
Ltg.: Georg Barati a. G.
(Veranst. d. Fränk. Landesorch.)
- 12. Mai, St. Lorenz-Kirche: Bach-Kantaten-Abend
(Bachchor der St. Lorenz-Kirche)
- 24. Mai, Opernhaus: VI. Philharmonisches Konzert
Ltg.: Ferd. Leitner
(Veranst. d. Städt. Bühnen Nbg.-Fürth)
- 25. Mai, Schwedenhof d. Kaiserburg: Burgserenade
Das Fränkische Landesorchester
Ltg.: Karlhans Appel
(Veranst. d. Städt. Kulturamtes)
- 3. Juni, Schwedenhof d. Kaiserburg: Burgserenade
Das Fränkische Landesorchester
Ltg.: Dr. Robert Seiler
Sol.: Walter Schuster (Violine)
(Veranst. d. Städt. Kulturamtes)
- 4.-8. Juni: Tagung des Bayer. Lehrervereins
- 7.-11. Juni, Messegelände: 7. Europäische Lehrmittelmesse DIDACTA
- 16.-30. Juni: 12. Internationale Orgelwoche Nürnberg
- 28.-30. Juni: Landeshauptversammlung d. Landesverb. Bayern d. internat. Organisation T. V. „Die Naturfreunde“, Verb. f. Touristik und Kultur.

INTERESSANTE FRÜHJAHRSAUSSTELLUNGEN IN NÜRNBERG

Im Germanischen Nationalmuseum (bis Juni): Münze und Medaille in Franken (Schatzfunde seit vorgeschichtlicher Zeit — Ur-

kunden — instruktive Verbreitungskarten — Münzsätze — Werkzeuge für die Prägung usw.) Ebendort im Refektorium: Jakob u. Wilhelm Grimm, ihr Lebenswerk. Buchwerke in Erstausgaben — Arbeitszimmer-Hausrat. Von Ludwig Emil Grimm Malereien u. Graphik. In der Fränkischen Galerie am Marientor (bis 16. Juni): Ausgewählte Werke des 20. Jahrhunderts aus dem Kunstbesitz der Stadt Nürnberg In der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv, Egidienplatz (bis Ende Mai): Die Löffel-

holz von Colberg. Der umfassenden Darstellung dieses Nürnberger Patriziergeschlechtes in seiner Bedeutung für Nürnberg, Franken und weit darüber hinaus war bereits jene der Familien Haller und Welser vorausgegangen. Diese Ausstellungen werden durchgeführt unter maßgeblicher Mitwirkung der Bundesfreunde Studienrat Konrad Lengenfelder, von Direktor der Städt. Kunstsammlungen Dr. Wilhelm Schwemmer und von Stadtarchivdirektor Dr. Werner Schultheiß. C. S.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Orientalische Dichtung in der Übersetzung Friedrich Rückerts, herausgegeben und eingeleitet von Annemarie Schimmel. Bremen: Carl Schünemann (1963), Sammlung Dieterich, Band 286 (DM 15,30).

Friedrich Rückerts Übertragungen aus orientalischer Dichtung sind keine philologisch exakten Übersetzungen, sondern Nachdichtungen aus schöpferischer Aneignung orientalischer Gefühlswelt und Ausdrucksform. Deshalb eröffnet Annemarie Schimmels Anthologie zwar einerseits Einblicke in persische und arabische Literatur (die Übertragungen aus dem Indischen und Chinesischen sind ausgeklammert, die Probe aus der Übersetzung des Propheten Jonas, d. h. aus dem Hebräischen, bleibt am Rande), vor allem aber bietet sie einen Querschnitt durch jene Seite des Rückertschen Dichtertums, die uns heute als die wesentliche, ja wahrhaft geniale seines Schaffens erscheint.

Die Herausgeberin, Professorin für Orientalistik in Bonn, hat die einzelnen Abschnitte ihrer Auswahl mit knappen instruktiven Einleitungen versehen, so daß sich die Namen Dschelaladin, Rumi, Hafis, Firdosi, Saadi, Dschami, Hariri und Imrulkais mit lebendiger Geschichte füllen. Auch auf Rückerts „Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser“ sowie auf die Problematik der Eindeutschung des Ghazels ist eingegangen. Eine breiter angelegte Einführung umreißt die Geschichte der europäischen, insbesondere deutschen Beschäftigung mit orientalischen Sprachen und Literaturen vom Mittelalter bis hin zu Rückert. Dieser verständlich und präzise über die wesentlichen Entwicklungslinien unterrichtende Essay hätte freilich an Geschlossenheit und Wert gewonnen, wenn er über Rückert hinaus in die Gegenwart fortgeführt worden wäre. Wir empfehlen das Buch, das neben Bekanntem — wie einigen Makamen des Hariri und Stücken aus den „Östlichen Rosen“ nach Hafis (unter ihnen das kostbare „Du bist die Ruh“) — viel schwer Zugängliches enthält, jedem, der sich ernsthaft um eine gerechte Beurteilung des Dichtergelehrten Friedrich Rückert bemüht.

Dieter Schug

Hinweis:

Rechtzeitig zur Rückert-Feier der Stadt Schweinfurt ist das von ihr angeregte Werk von Univ.

Prof. Helmut Prang (Erlangen): „Friedrich Rückert, Geist und Form der Sprache“ erschienen. Das umfangreiche, gut ausgestattete und reich bebilderte Buch ist die erste, wissenschaftlich heutige Ansprüche erfüllende, weitgehend aus unveröffentlichten Quellen erarbeitete Biographie des Dichters und wird wohl auch auf lange Zeit das maßgebliche Werk über Rückert sein. Wir kommen im nächsten Heft noch eingehend auf diese wichtige Veröffentlichung zurück.

gez. J. D.

Unbekanntes Bayern, Band 7: Land der Franken. Gestaltet nach einer Sendereihe des Bayerischen Rundfunks und herausgegeben von Alois Fink. 196 Seiten mit 16 Fotos. Leinen 16,30 DM, Süddeutscher Verlag München.

Franken in seiner Vielgestaltigkeit begegnet dem Leser in diesem 7. Band der Reihe „Unbekanntes Bayern“. Schon die Namen der Autoren stimmen erwartungsvoll, Namen wie Josef und Eberhard Dünninger, Max Hermann von Freeden, Herbert Schindler, Dorothee Kiesselbach. Landschaft, Kunst und Kultur werden lebendig in Schilderungen, die historische Zuverlässigkeit und farbige Sprache vereinen. Persönlichkeiten des Frankenlandes wie Ulrich von Hutten, Konrad Celtis, Karl Ludwig von Knebel, Hartmann Schedel leuchten auf in zwar sachlich gehaltenen, doch liebevollen Porträts. Man liest ohne je auch nur einen Anflug von Langeweile zu verspüren. Das ausführliche Register erschließt den liebenswerten Band. H. S.

„Unterfränkische Heimatbogen.“ Herausgegeben von Schulrat a. D. Jos. Aug. Eichelsbacher, Würzburg. Verlag Pius Halbig, Würzburg. 1962. Jedes Heft 80 S. Geh. DM 1,50. Mengennachlaß wird gewährt.

Heft 8: „Um Main und Wern.“ Bearbeitet von einer Arbeitsgemeinschaft des Schulaufsichtsbereichs Karlstadt. Zeichnungen von Rudolf Kade. Heft 10: „Rund um die Kiliansstadt.“ Bearbeitet von Oberlehrer Rudolf Eichelsbacher, Kreisheimatpfleger. Zeichnungen von Oberlehrer Alfred Zürrlein.

Das Mosaik der Heimatbogen für den Regierungsbezirk Unterfranken ist mit den beiden neuen Heimatbogen um zwei wertvolle Steine